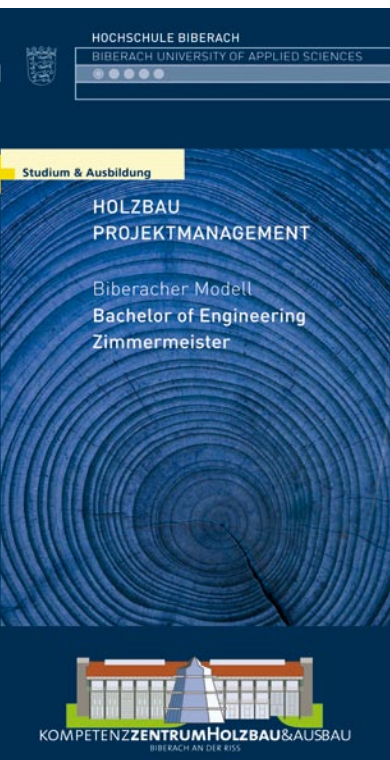


„Biberacher Modell“ gestartet



Eine neue Art der Ausbildung wurde jüngst mit dem „Biberacher Modell“ gestartet. Vor dem Hintergrund, dass sich der Holzbau mit innovativen Techniken immer weiter entwickelt, das Handwerk aber immer noch von traditionellen Formen geprägt ist, soll mit dem neuen Studiengang der Spagat zwischen Tradition und Moderne gelingen. Dabei soll der ausgebildete Nachwuchs für Führungsaufgaben vorbereitet werden. Die Hochschule Biberach sowie das Zimmerer Ausbildungszentrum gehen dafür nun gemeinsame Wege und bieten die bisher einmalige duale Ausbildungsmöglichkeit von Handwerk und Studium an: Die Bewerber werden zum Zimmerer und Zimmermeister ausgebildet und gleichzeitig zum Ingenieur

im Bereich Projektmanagement / Bauingenieurswesen mit dem Abschluss „Bachelor of Engineering“.

Die Ausbildungsdauer beträgt 5 Jahre und 3 Monate. In der ersten Phase beginnen die Azubis in einem Meisterbetrieb eine Ausbildung im zweiten Lehrjahr. Am Ende des dritten Lehrjahres legen sie ganz normal ihre Gesellenprüfung ab. Der übliche Berufsschulunterricht entfällt, stattdessen absolvieren sie das erste Semester des Studiengangs Projektmanagement.

Die zweite Phase beinhaltet das Ingenieursstudium (Regelstudienzeit 7 Semester). Darin ist ein Praxissemester enthalten. Das Studium erfolgt gemäß der Studien- und Prüfungsordnung der Hochschule. Mit dem

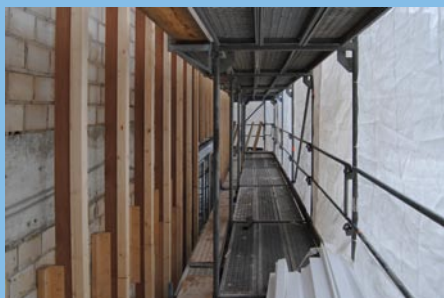
Nachweis aller Prüfungen ist der akademisch Grad „Bachelor of Engineering“ erreicht.

In der Phase drei der Ausbildung kann die Polier- und Meisterprüfung im Zimmererhandwerk erlangt werden. Möglich wird dies im 5. Studiensemester (Praxissemester). Dann beginnt der Kurs zum Polier sowie darauf aufbauend ein Vorbereitungslehrgang zur Meisterprüfung.

Die Hochschule Biberach und das Kompetenzzentrum Holzbau & Ausbau erwarten sich von diesem Studiengang eine engere Verknüpfung zwischen Praxis und Theorie auf Ingenieursniveau. 23 Auszubildende haben am 1. September die Ausbildung begonnen.

Informationen unter www.kompetenzzentrum-bc.de.

Innovative Fassaden- und Dachdämmung



Eine neue Art der Unterkonstruktion für die Dach- und Fassadendämmung wurde bei der Sanierung eines Gymnasiums in Emsdetten angewandt. Grundlage für das System des Herstellers Hufer Holztechnik sind universell einsetzbare T-Träger aus Holz („Expander“), die den Fassadenunterbau konstruktiv vergrößern und damit Raum für Dämm-Material freigeben.

In Emsdetten kam dafür eine eigens entwickelte Fassadentasche zum Einsatz. Sie nimmt den Expander auf und gibt ihm den nötigen Halt. Der Expander ist in der Tasche verschiebbar, somit lässt sich die

ganze Unterkonstruktion ausrichten. Besonders in der AltbauSanierung, mit ungleichen Untergründen und „windschiefen Verhältnissen“ ergeben sich Vorteile. Auch bei der Dachsanierung wird mit Hilfe des Expanders der Balkenquerschnitt vergrößert. In dem so gewonnenen Hohlraum kann dann der Dämmstoff, zum Beispiel Zellulose, eingeblasen werden.

Für die Ausführung der Arbeiten in Emsdetten war die Holzbau Heeke & Efler GmbH verantwortlich, die das System zum ersten Mal getestet hat. „Bislang haben wir Konstruktionen dieser Art mit Doppelträgern oder Konstruktionsvollholz ausgeführt“, sagt Geschäftsführer Reinhard Efler, „aber nun konnten wir uns von dem neuen Fassadensystem von Hufer überzeugen. Uns hat vor allem die einfache Technik der Fassadentaschen und das schnelle Montieren der Uni-

versalexpander überzeugt. Unsere Zimmerleute sind begeistert, da die Elemente deutlich leichter sind als etwa Konstruktionsvollholz.“ Gefragt nach seinem Fazit sagt Geschäftsführer Efler: „Wir werden dieses System in Zukunft auf jeden Fall wieder einsetzen.“

www.dämm-raeume.de

